

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 51 (1989)

Heft: 2

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Land und Forstwirtschaft – Spuren bei Cronay VD.

Im Blickpunkt: Sektion Waadt

Im Jahre 1924 kamen die Waadtländer und Genfer Traktorbesitzer – es waren etwa zwanzig an der Zahl – zusammen, um gemeinsam ihre Interessen besser vertreten zu können. Die Waadtländer Vereinigung der Traktorbesitzer war auch massgeblich dafür verantwortlich, dass im Dezember des gleichen Jahres in Bern der «Schweizerische Traktorverband» gegründet wurde. Sechs Kantonalverbände mit insgesamt 330 Mitgliedern im Rücken waren die Gründungsmitglieder. In den auf die Gründung folgenden Jahren sind die Geschicke der Waadtländer

Sektion und des Schweizerischen Verbandes eng mit der Persönlichkeit von Charles Boudry verknüpft. Boudry trug

Charly Roulin (links) ist Präsident der Sektion Waadt und Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses des SVLT. Er bewirtschaftet in Dailly einen mittelgrossen Landwirtschaftsbetrieb. Die Geschäftsführung der Sektion ist traditionellerweise der Landwirtschaftskammer angegliedert und liegt in den Händen von Jean-Paul Reymond (rechts). A.-L. Jaquier ist langjähriges Vorstandsmitglied und vertritt die Westschweizer Sektionen in der Technischen Kommission 3 (überbetrieblicher Maschineneinsatz) des SVLT.



sich schon im Jahre 1925 mit der Idee, im Schosse des Schweizerischen Traktorverbandes eine Westschweizer Vereinigung zu gründen. Dieser Plan wurde allerdings nie realisiert, hingegen haben sich vor 5 Jahren die Genfer und Waadtländer Lohnunternehmer in einer eigenen Vereinigung zusammengeschlossen. Ihre Mitglieder gehören aber praktisch alle auch einer der beiden Kantonalsektionen an.

Um ihre Interessen besser vertreten zu können, vereinigten sich im Jahre 1924 einige Waadtländer und Genfer Landwirte, die bereits über einen Traktor respektive ein Zugfahrzeug verfügten, unter der Bezeichnung Waadtländer Vereinigung der Traktorbesitzer (groupement vaudois des propriétaires de tracteurs) zu einer Interessengemeinschaft. Der erste Präsident war Jacques Noverraz aus Lausanne, der erste Sekretär Charles Boudry, Maschinenkundelehrer an der landwirtschaftlichen Schule Marcelin. Ihnen zur Seite standen im Vorstand Henri Felix, der nachmalige Präsident, sowie Frédéric Moinat und H. Beglinger aus Fey.

Von der kleinen Minderheit zu staatlichen Befugnissen

Wichtigste Aufgabe ist es von Beginn weg zu einer vertretbaren, finanziellen Regelung betreffend die Benützung des Verkehrsnetzes mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen zu kommen. Im Jahre 1927 betrugen im Kanton Waadt die erhobenen Steuern für die Benützung der



Zuckerrübenverlad am Bahnhof Yverdon.

Strassen zwischen Haus und Hof Fr. 50.–, für die landwirtschaftlichen Transporte für den eigenen Betrieb Fr. 100.– beziehungsweise Fr. 500.– für Dritte. Was das liebe Geld betrifft, heisst es in einem Protokoll aus den Anfangsjahren, die Sektion Waadt könne bei einem Mitgliederbeitrag von 10 Franken statt der geforderten 5 Franken höch-

stens deren 2 Franken als Zentralkassenbeitrag abliefern. Als Chef des landwirtschaftlichen Maschinenwesens und zuständig für die Verkehrszulassung landwirtschaftlicher Fahrzeuge hat Boudry im Jahre 1925 bereits eine Typenprüfung eingeführt. Seine Idee, eine Westschweizervereinigung im Schosse des Schweizerischen Ver-

Vorbildlich remisierte Anhänger auf einem Betrieb in Thierrens.



bandes zu realisieren, kann hingegen nie verwirklicht werden. Im Gegenteil trennen sich im Jahre 1926 die Genfer Mitglieder von ihren Waadtländer Kollegen und gründen mit 57 Mitgliedern eine eigene Sektion. Die Waadtländervereinigung zählt inzwischen 53 Mitglieder. Nach dem Hinschied von J. Noverraz übernimmt Henri Felix, Changins das Präsidium, das allerdings schon nach kurzer Zeit auf Frédéric Moinat übergeht. Die treibende Kraft zur Entwicklung der Vereinigung bleibt Charles Boudry, der überaus weitblickend schon im Jahre 1932 sagt, dass jeder Landwirt, der in zwanzig Jahren noch nicht ein Traktor sein eigen nenne, ein bedauernswerter Mann sei.

Von Beginn des Jahres 1932 an wächst die Mitgliederzahl der Sektion Waadt stetig an, bis auf 627 Mitglieder im Jahre 1942. In der Folge fehlen statistische Werte. Die Zunahme ist jedoch weiterhin markant, denn die Administrierung aller landwirtschaftlichen Fahrzeuge, von der Ausgabe von Nummernschildern und Fahrzeugausweisen bis zur Erhebung der Gebühren, wird dem Sekretariat des Traktorverbandes beziehungsweise C. Boudry übertragen, der – so wird berichtet – am Schluss pro Jahr über 3000 Kennzeichen und Fahrzeugausweise aushändigt. Die damit verbundene obligatorische Mitgliedschaft beim Verband dauert bis 1953. In diesem Jahr wird die Administration vom zuständigen Departement des Kantons übernommen, während die landwirtschaftliche Motorfahrzeugkontrolle weiterhin der landwirtschaftlichen Schule Marcelin angegliedert bleibt. Die grosse Arbeitslast



Charles Boudry war Mitbegründer des Waadtländer und Schweizer Traktorverbandes. Das Photo zeigt ihn 1947 vor der Maschinenhalle der landwirtschaftlichen Schule Marcelin.

zwingt C. Boudry 1952 aus gesundheitlichen Gründen zum Rücktritt als Geschäftsführer. Er hat mit seiner Schaffenskraft in wesentlichen Bereichen für die Waadtländer Landwirtschaft, aber auch über die Kantongrenzen hinaus, überaus fruchtbar gewirkt. Dazu gehört zum Beispiel auch die erfolgreiche Beteiligung an einem Ideenwettbewerb im Hinblick auf die Konstruktion eines für die kleinbetrieblichen Verhältnisse in der Schweiz optimalen Traktors. (Er arbeitet dabei mit der Firma Vevey zusammen.) Dazu gehören die geschickt geführten Verhandlungen mit den Mineralölgesellschaften im Hinblick auf eine einheitliche Qualität der in der Landwirtschaft verwendeten Treibstoffe, bezüglich Provisio nen für die Sektion und die Belieferung zu gleichen Bedingungen unabhängig von der Wegstrecke zwischen dem regionalen Treibstofflager und dem Ort

des Verbrauches auf den Landwirtschaftsbetrieben.

Das Sekretariat der Sektion wird in der Folge reorganisiert. Zum Geschäftsführer wird 1953 Marc Emery, Notar in Morges, berufen, der sein Amt bis im Jahre 1973 inne hat. Damals ging die Geschäftsführung an Jean Bonjour über, der seinerseits vor 4 Jahren durch J.R. Reymond abgelöst worden ist. Beide nehmen die Geschäftsführung als Teilbereich ihrer Anstellung bei der Landwirtschaftskammer des Kantons Waadt wahr. Im Jahre 1954 beklagt die Sektion den Hinschied ihres Präsidenten F. Moinat. James Berlie aus Crassier löst ihn in dieser Eigenschaft ab. Unter seiner Führung findet die Waadtländer Sektion den Weg zurück in den Schoss des Schweizerischen Traktor-Verbandes, denn «aus technischen, finanziellen und insbesondere persönlichen Gründen zog sich

die Waadtländer Sektion 1943 aus dem Schweizerischen Verband zurück». In dieser zurückhaltenden Form äusserte sich der Präsident Maurice Tardy (1974 – 1985) anlässlich der 50-Jahr-Feier der Sektion über einen, neben allen Erfolgen unerfreulichen Abschnitt in der Verbandsgeschichte, der mit dem Wiedereintritt im Jahre 1955 sein gutes Ende fand. «Seither, so M. Tardy, herrschen eine sehr enge Zusammenarbeit und ein guter Geist zwischen der «section vaudoise des propriétaires de tracteurs», die von 1968 bis 1974 von E. Guidoux, Cronay, präsidiert worden ist, und dem Schweizerischen Verband für Landtechnik.»

Wann kommt die AVETA?

Die Bezeichnung «Waadtländer Traktorverband» ist nach wie vor gültig. Ein Antrag des Vorstandes auf Namensänderung im Sinne des schweizerischen Verbandes wurde an der Jahresversammlung vor 2 Jahren abgelehnt. Schuld daran mag die Erinnerung an sehr bewegte und kämpferische Tage von der Morgenröte bis in den Zenith der Mechanisierung sein, bei der der Traktor bis in unsere Tage hinein im Zentrum steht. Schuld daran mag auch die schwerfällige französische Bezeichnung der schweizerischen bzw. analog dazu der kantonalen Organisation sein. An der Abkürzung ASETA bzw. AVETA wäre hingegen nichts auszusetzen. Für Charly Roulin, seit 1985 Präsident der Sektion Waadt und Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses des SVLT, ist es klar, dass die Frage nicht an der nächsten, aber möglicherweise

Eigenleben

Das zentrale Motto der diesjährigen SVLT-Präsenz an der AGRAMA lautet «Weiterbildung nach Mass». Im Mittelpunkt stehen dabei die beiden Weiterbildungszentren des SVLT in Rinniken und Moudon. (Man beachte dazu den speziellen Hinweis auf Seite 45.) Das Kurszentrum, an der landwirtschaftlichen Schule Grange-Verney bei Moudon angegliedert, liegt sozusagen im Herzen des Verbandsgebietes der Sektion Waadt. Ob es heute auch ein Herzensanliegen der Sektion und dessen Vorstand ist, ist eine andere Frage. Der Eindruck überwiegt, am Kurszentrum in Grange-Verney werde weitab vom Zentralsekretariat in Rinniken ein Eigenleben, ohne die tatkräftige Unterstützung der Westschweizer Sektionen. Um in der bäuerlichen Öffentlichkeit mehr in Erscheinung zu treten, müsste man sich aber überlegen, ob nicht zu beiderseitigem Vorteil vermehrt gewisse Veranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt werden könnten.

an der übernächsten Jahresversammlung wieder auf die Traktandenliste muss. Die Frage, ob allenfalls auch eine gewisse Überalterung der Mitglieder beziehungsweise ein gewisses Desinteresse der jüngeren Verbandsmitglieder ausschlaggebend sei, wird energisch zurückgewiesen. Die Versammelten an der GV, und dies ist bei andern Sektionen ähnlich, seien nicht unbedingt repräsentativ für den gesamten Mitgliederbestand.

Überzeugungskraft

Zu den Hauptaufgaben der Sektion gehört heute die Durchführung der Theoriekurse zur Erlangung des Fahrausweises Kategorie G, wofür die Sektion zwei Instruktoren angestellt hat. Die Kursorte sind Yverdon, Morges, Vevey, Rolle und Moudon.

Im weiteren übernimmt die Sektion in der Regel das Patronat für die beliebten Traktor-Gymkhanas, die zusammen mit der Landjugend durchgeführt werden.

An der AGRAMA in Lausanne ist der Vorstand der Sektion Waadt am Stand des SVLT mit ihren eigenen Leuten vertreten. Es ist ihr Ziel, dabei wiederum eine beachtliche Zahl von neuen Mitgliedern zu werben. Insgeheim möchte man im Mitgliedergefäß das 3. Tausend wieder voll machen, was einschliesslich des Weinbaus ungefähr der Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Waadtland entspricht. Mit 3726 Mitglieder erreichte die Sektion im Jahre 1969 einen Höchststand. Eingebettet in das Netz staatlicher Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen, wird die Verbandsmitgliedschaft inzwischen oftmals als unnötig erachtet. Dabei wird vergessen, dass die Sonderstellung der Landwirtschaft im Strassenverkehrsrecht nur mit einer grossen Anzahl von Mitgliedern im Rücken effektvoll vertreten werden kann. Zum Verband gehört unsere Zeitschrift, die sich – so ist zu hoffen – dank der Aktualität in der Mitgliederwerbung effektiv einsetzen lässt und die vor





60 Jahre Hurlimann Traktoren-Tradition

Wer Hurlimann wählt, will nicht nur einen Traktor. Er verlangt ein elegantes, komfortables Fahrzeug. Er schätzt keine Kompromisse — er will mühelos und kostengünstig arbeiten.

Deshalb hat Hurlimann die Traktoren der mittleren Leistungsklasse mit bedeutenden Neuerungen ausgestattet.

Höchster Komfort: Die Betätigung zahlreicher Steuersysteme erfolgte bisher mechanisch — jetzt elektrohydraulisch.



Elektrohydraulische Schaltung

Dies gilt für die vordere und hintere Zapfwellenkupplung, den Vierradantrieb und die Differentialsperren. Die Betätigung dieser Steuersysteme erfordert vom Fahrer keinerlei Anstrengung.

Das trifft auch auf den Einsatz des «Drivepower» zu, der neuen, elektrohydraulisch und unter Last schaltbaren Unterersetzung, die keine Betätigung des Kuppelungspedals erfordert. Sie schliesst die Gefahr aus, dass der Traktor beim Schalten zum Stillstand kommt und ermöglicht die optimale Anpassung der Geschwindigkeit an die unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens und die Neigung des Geländes.

Die Ausstattung der Kabine erlaubt Arbeiten ohne Stress. Das Lenkrad ist neigungs- und höhenverstellbar. Dank der Heizungs- und Lüftungsanlage

herrscht jederzeit eine ideale Kabinentemperatur. Das neue Check-panel bietet vollständige und dauernde Kontrolle aller Funktionen des Traktors.



Check-panel

Lufteinlass und Auspufftopf sind unter der Motorhaube angebracht. Die freie Sicht nach vorn erhöht die Verkehrssicherheit.

Auch die kombinierte Bodenbearbeitung — die mit der Einführung des neuen, in die Gesamtstruktur integrierten, frontseitigen Original-Hydraulik/Zapfwellen-Systems möglich wurde — kann vom Fahrer mit erhöhter Genauigkeit ausgeführt werden, dank der unbehinderten Sicht nach vorn.

Die Hurlimann-Traktoren haben als erste exklusiv auf der ganzen Welt eine Motorhaube aus verzinktem Stahlblech die, da völlig rostfrei, wesentlich zur Wertehaltung des Traktors beiträgt.

Weitere aussergewöhnliche Neuerungen sind die «Economy»-Zapfwelle, die Einzelbremsung der vier Räder, die Rückfahrvorrichtung (180° drehbarer Fahrersitz), die Möglichkeit den Traktor mit Frontballast auszurüsten, mittels einer vom Fahrersitz aus zu betätigenden Schnellkupplung.

Hurlimann geniesst höchstes Ansehen. Wo immer ein Stück Boden zu pflügen und zu bepflanzen ist, garantiert Hurlimann-Technologie höchste Leistungsfähigkeit.



Mit modernster Technologie und Prestige in die Zukunft

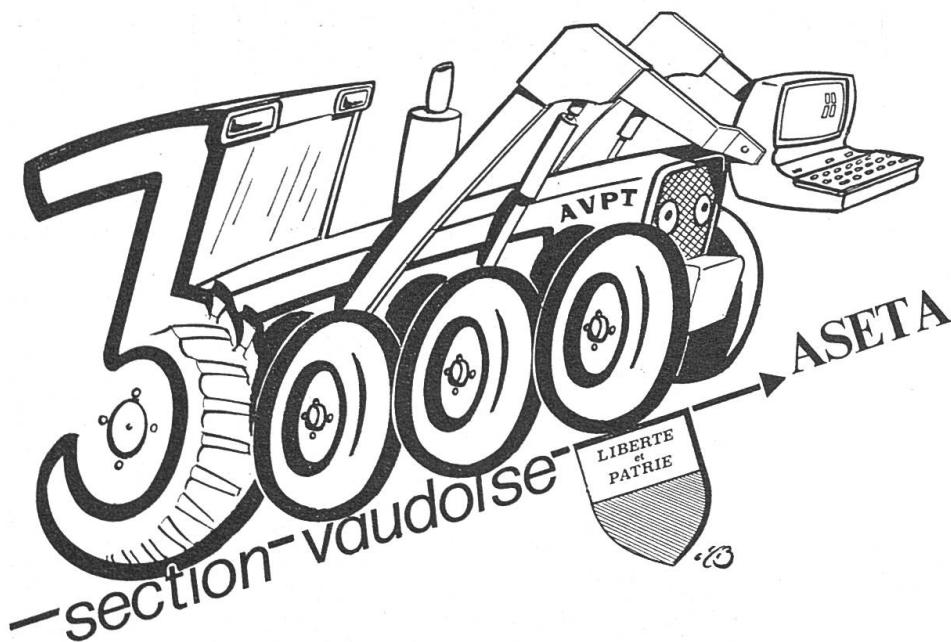


allem den Kitt bildet zwischen den Mitgliedern, den Sektionsvorständen und der Verbandsleitung.

Eine neue Vereinigung

Dreissig Waadländer und Genfer Lohnunternehmer, mit allen Abstufungen vom hundertprozentigen Lohnunternehmer bis zum Anbieter der Arbeitserledigung mit einer Maschine, haben sich in einer Vereinigung mit verbindlichen Statuten zusammengeschlossen. In anderer Form, als sich dies vermutlich Boudry vorgestellt hat, ist damit in der Westschweiz eine überregionale Organisation im Bereich der Landtechnik entstanden, die in den Zweckbestimmungen generell die Wahrung der Berufsinteressen der Mitglieder vorsieht und diese im besondern bei den Behörden und Versicherungsgesellschaften wahrnimmt. Im weitern geht es um den gemein-

samen Einkauf und den Austausch von Ersatzteilen sowie Zusatzausrüstungen und nicht zuletzt um die Einhaltung der Preislimiten aufgrund der Richtlohnansätze der FAT und des SVLT (die in der Westschweiz bekanntlich deutlich unterschritten werden) sowie um die gegenseitige Aushilfe bei Pannen oder Kapazitätsengpässen in der Erntekampagne. Gewiss sind die Interessen der Lohnunternehmer nicht unbedingt identisch mit denjenigen der Landwirte. Die Grenzen zwischen den beiden Berufen sind aber fliessend. Insofern ist es bedauerlich, dass die speziellen Interessen nicht innerhalb der technischen Kommissionen der Sektionen wahrgenommen werden. Wesentlich ist aber, dass das Gespräch und der Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Organisationen im Interesse der Verbandsmitglieder, zu denen sich praktisch alle Lohnunternehmer ebenfalls zählen, spielen. Zw.



Ziel: 3000 Mitglieder.

TK 5

Biogasstämme

Nordostschweiz

Mittwoch, 15. Februar, um 10.00 Uhr. Besichtigung der Kläranlage Uzwil mit Biogasanlage und TOTEM. Im Anschluss an das Mittagessen im Rest. Landhaus, Niederuzwil, allgemeine Diskussion (einschliesslich Stromprobleme).

Zentralschweiz

Mittwoch, 22. Februar, um 10.00 Uhr, im Rest. Hörnli, Knonau. Referat über die Funktionsweise einer Kläranlage. Anschliessend Besichtigung der ARA Knonau, dabei wird der Produktion und Nutzung von Biogas mittels Faulturm bzw. TOTEM besondere Beachtung geschenkt. Der Nachmittag ist der Diskussion und dem Erfahrungsaustausch reserviert.

Region Bern

Mittwoch, 22. Februar, um 10.00 Uhr. Besichtigung der Biogasanlage bei Bendicht Balmer, Maikirch. Um 13.30 Uhr im Rest. Rössli, Wahendorf, hält Dr. A. Wellinger, Präs. TK 5 ein Referat zum Thema: «Die Güllegrube als Biogasanlage».